

Aufsichtsratssitzung
7. Dezember 2013



Tagesordnungspunkt 2 a

**Lagebericht des Vorstandes über das
1. bis 3. Quartal 2013**

Gewinn- und Verlustrechnung DSW21

Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen

1 Gewinn- und Verlustrechnung

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	98,2	156,0	57,8
Sonstige Erträge	15,6	15,6	0,0
	113,8	171,6	57,8
Materialaufwand	49,1	109,1	60,0
Personalaufwand	80,2	79,4	-0,8
Sonstige Aufwendungen	24,3	24,4	0,1
Abschreibungen	12,3	11,5	-0,8
	165,9	224,4	58,5
Operatives Ergebnis	-52,1	-52,8	-0,7
Finanzergebnis	55,0	43,8	-11,2
Ergebnis vor Steuern	2,9	-9,0	-11,9
Steuern	2,8	2,9	0,1
DSW21-Ergebnis	0,1	-11,9	-12,0

1.1 Umsatzerlöse

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Verkehr	82,1	79,0	-3,1
Verbunderlöse	68,3	65,5	-2,8
Ausgleich Ausbildungsverkehr	5,9	6,0	0,1
Abgeltung Schwerbehinderte	6,4	6,4	0,0
Sonstige Verkehrserlöse	1,5	1,1	-0,4
Grundstücksverkäufe	13,7	75,0	61,3
Umsätze mit Dritten	2,4	2,0	-0,4
	98,2	156,0	57,8

Verbunderlöse

Zum 1. Januar 2013 wurde das für die Stadt Dortmund geltende SozialTicket durch die Einführung des VRR-weiten SozialTickets ("Mein Ticket") zu einem Preis von 29,90 €/Monat abgelöst. Der Erlösanteil daraus beläuft sich bis September 2013 auf 2,5 Mio. € zuzüglich 1,1 Mio. € Ausgleichszahlungen des Landes. Die Unterschreitung der Verbunderlöse resultiert aus einem höheren zu zahlenden Übersteigerausgleich infolge der Einnahmenaufteilung im VRR (+ 0,5 Mio. €) sowie aus geringeren als in der Planung angenommenen Umsatzerlösen im Bartarif und bei den Zeitkarten.

Sonstige Verkehrserlöse

Die Erlöse aus Verkehrsmittelwerbung liegen um 0,5 Mio. € aufgrund erheblicher Vertragsänderungen und einem Wechsel des Partnerunternehmens unter dem Planwert.

Grundstücksverkäufe

Die Erträge aus Grundstücksverkäufen betreffen das Projekt PHOENIX See (siehe Materialaufwand). Aufgrund der in der Planung nicht berücksichtigten Übertragung des Sees an die Stadt Dortmund zum 1. Januar 2013 werden die Erlöse überschritten. Die Übertragung ist mit einem Wert von 18,0 Mio. € berücksichtigt. Dieser setzt sich aus dem Herstellungswert des Sees in Höhe von 62 Mio. € und verrechneten Anzahlungen in Höhe von 44 Mio. € zusammen. Der finanzielle Ausgleich durch die Stadt Dortmund erfolgt in fünf Jahresraten ab 2013. Die erste Rechnung an die Stadt Dortmund über eine Mio. € wurde gestellt.

1.2 Fahrgäste

Fahrgäste in Mio.	Ist 2012	Ist 2013	Abw.	Abw. in %
Bartarif	5,9	5,8	-0,1	-1,7
Zeitkarten	39,4	40,2	0,8	2,0
Schüler- und Ausbildungsverkehr	44,3	44,5	0,2	0,5
Sonstiges	10,5	10,6	0,1	1,0
	100,1	101,1	1,0	1,0

Das rechnerische Fahrgastaufkommen im Berichtszeitraum liegt leicht über dem Vorjahreswert.

Die Zuwächse bei den Zeitkarten resultieren aus der Einführung des VRR-weiten SozialTickets ("Mein Ticket").

Die Veränderung im Bereich des Schüler- und Ausbildungsverkehrs ist auf steigende Studentenzahlen zurückzuführen.

1.3 Sonstige Erträge

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Fahrzeugvorhaltekostenförderung	0,7	0,9	0,2
Miet- und Grundstückserträge	2,3	2,0	-0,3
Erträge aus Rückstellungen	0,2	0,9	0,7
Leistungen im Konzern	5,2	5,1	-0,1
Übrige Erträge	7,2	6,7	-0,5
	15,6	15,6	0,0

Die Miet- und Grundstückserträge verringern sich aufgrund der endgültigen Betriebskostenabrechnung für die Jahre 2005 bis 2010 für Vermietungen an die Stadt Dortmund (dosys).

Der Ist-Wert der Erträge aus Rückstellungen zeigt anteilig eine Auflösung einer Rückstellung, die für den Verlust von Dortmund Airport für das kommende Geschäftsjahr gebildet wurde. Gemäß der aktuellen Mittelfristplanung fällt das Ergebnis in 2014 von Dortmund Airport 1,2 Mio. € besser aus, als vor einem Jahr geplant.

Die Position "Übrige Erträge" wird unterjährig unterschritten. Im Jahresverlauf wird mit der Angleichung der Plan- und Istwerte gerechnet.

1.4 Materialaufwand

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Strombezug	6,7	6,6	-0,1
Sonstiger Energiebezug	6,2	5,6	-0,6
Instandhaltung	12,0	10,8	-1,2
Fremdleistungen	9,5	10,2	0,7
Verbrauchsmaterial	1,0	1,0	0,0
Grundstücksaufwand	13,7	74,9	61,2
	49,1	109,1	60,0

Der sonstige Energiebezug enthält im Wesentlichen den Dieselölaufwand. Dieser wird durch einen günstigen Bezugspreis und das abgeschlossene Dieselölderivat unterschritten.

Die Instandhaltungsaufwendungen unterschreiten den Planwert, da zahlreiche Großreparaturprojekte noch nicht durchgeführt oder abgerechnet wurden.

Die Fremdleistungen beinhalten Verkehrsdienstleistungen von Fremdunternehmen (6,3 Mio. €), Aufwendungen für Service und Bewachung der Stadtbahnanlagen (3,6 Mio. €) sowie Innenreinigung von Schienenfahrzeugen.

Die Abweichung der Position Grundstücksaufwand resultiert aus dem Grundstücksentwicklungsprojekt PHOENIX See (siehe Umsatzerlöse).

1.5 Personalaufwand

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Mitarbeiterentgelt	64,1	63,6	-0,5
Soziale Abgaben	11,4	11,6	0,2
Pensionszahlungen	15,0	14,5	-0,5
Pensionsrückstellungen	-11,9	-11,9	0,0
Sonstiger Personalaufwand	1,6	1,6	0,0
	80,2	79,4	-0,8

Mitarbeiterentgelt/Soziale Abgaben

Im Durchschnitt wurde das Entgelt an 1.950 Mitarbeiter (Umrechnung Teilzeit- in Vollzeitbeschäftigte) geleistet.

Pensionszahlungen

Pensionszahlungen erhielten im Durchschnitt 2.047 Betriebsrentner und Hinterbliebene (Vorjahr: 2.123).

Durchschnittlicher Personalbestand Januar bis September 2013

Kapazitäten	Plan	Ist	Abw.
Ressort für Personal	119	122	3
Kaufmännisches Ressort	102	102	0
Ressort für Verkehr	1.565	1.558	-7
	1.786	1.782	-4
Konzern	8	8	0
Interne Vermittlungsagentur und Mitarbeiter ohne Fahrdiensteinsatz	83	89	6
Bürgerarbeit und FAV	15	24	9
Auszubildende	53	47	-6
Mitarbeiter	1.945	1.950	5

Die unter Konzern aufgeführten Mitarbeiter sind für die PHOENIX See Entwicklungsgesellschaft, die Stadtkrone Ost Entwicklungsgesellschaft sowie für die Dortmunder Eisenbahn tätig.

Die Zahl der Mitarbeiter der Internen Vermittlungsagentur sowie der Mitarbeiter ohne Fahrdiensteinsatz ist nicht genau planbar. Zurzeit werden längerfristig kranke Mitarbeiter des Fahrdienstes nach 100 Tagen in die Interne Vermittlungsagentur versetzt. Ein Konzept mit dem Ziel der Reduzierung/Auflösung der Internen Vermittlungsagentur ist zurzeit in Bearbeitung.

Die in der Bürgerarbeit zum 1. März 2012 eingestellten Mitarbeiter sind im Bereich BMS - Service und Einnahmesicherung tätig und verrichten zusätzliche und im öffentlichen Interesse liegende Arbeiten. Zum 1. August 2013 wurden 40 langzeitarbeitslose Personen im Rahmen der Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV) befristet für zwei Jahre eingestellt. Diese werden als Servicekräfte im Bus- und Schienenbereich eingesetzt. Die Personalkosten werden teilweise durch Zuschüsse gedeckt.

Die Anzahl der Auszubildenden liegt aufgrund der vorzeitigen Abschlussprüfung von Auszubildenden unter dem durchschnittlichen Planwert.

1.6 Sonstige Aufwendungen

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Mieten/Pachten etc.	5,0	5,3	0,3
Fremdleistungen/-material	11,8	11,1	-0,7
Versicherungen	1,5	1,4	-0,1
SPNV-Umlage VRR	1,8	1,9	0,1
Übrige	4,2	4,7	0,5
	24,3	24,4	0,1

In der Position Mieten und Pachten ist unter anderem die Pacht für Stadtbahnanlagen der Stadt Dortmund enthalten. Aufgrund einer höheren Pacht für Stadtbahnanlagen (Plan 2,8 Mio. €, Hochrechnung 3,125 Mio. €) und der Pachtzahlung an die DE Infrastruktur für das Gelände der in der Planung befindlichen KV-Anlage (0,3 Mio. € p.a.) wird die Position überschritten.

Die Position "Fremdleistungen/-material" enthält unter anderem Aufwand für im Unternehmensverbund in Anspruch genommene Dienstleistungen, zum Beispiel für IT-Dienstleistungen und Telekommunikation, sowie für Werbung und Kommunikation.

In der Position "Übrige" sind im Ist unter anderem folgende Aufwendungen enthalten:

- Selbstbehalt für Abgeltungszahlungen für die Beförderung von Schwerbehinderten (0,9 Mio. €),
- Abschreibungen auf Forderungen aus Verbunderlösen (0,8 Mio. €),
- Gesellschafterumlage an den VRR und Beiträge an Interessenverbände (1,0 Mio. €),
- Rechts- und Beratungskosten (0,7 Mio. €).

1.7 Finanzergebnis

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
DEW21	25,2	25,2	0,0
Dortmund Hafen	0,8	0,8	0,0
Dortmund Airport	-15,7	-15,7	0,0
H-BAHN21	-0,4	-0,4	0,0
DOGEWO21	0,8	0,8	0,0
DOKOM21	1,7	2,1	0,4
Stadtkrone Ost	0,0	0,0	0,0
PHOENIX See	0,0	0,0	0,0
Westfalentor 1	0,0	0,0	0,0
Hohenbuschei	2,6	1,4	-1,2
KEB	23,9	23,9	0,0
Ergebnisübernahmen	38,9	38,1	-0,8
WGW-Beteiligung	24,8	24,8	0,0
KSBG-Beteiligung	3,4	3,4	0,0
EDG-Beteiligung	2,5	2,5	0,0
Sonstige Beteiligungen	0,9	0,9	0,0
Beteiligungserträge	31,6	31,6	0,0
Finanzerträge	11,0	7,5	-3,5
Zinsen für Pensions- und sonst. Personalrückstellungen	13,8	21,4	7,6
Sonstiger Zinsaufwand	12,7	12,0	-0,7
Finanzaufwand	26,5	33,4	6,9
Finanzergebnis	55,0	43,8	-11,2

DOKOM21

Die Verbesserung des DOKOM21-Ergebnisses ergibt sich aus unterjährig geringerem Materialaufwand und Abschreibungen.

Hohenbuschei

Die geringere Ergebnisübernahme resultiert aus einem niedrigeren als in der Hochrechnung für 2012 unterstelltem Ergebnis. Dieses ergibt sich aus höheren Grundstücksaufwendungen infolge der Übertragung der äußeren Erschließung an die Stadt Dortmund und der nicht geplanten Bildung einer Rückstellung.

Finanzerträge

Die Veränderung der Finanzerträge resultiert aus der Nichtberücksichtigung der Ausschüttungen aus Wertpapierspezialfonds in Höhe von 3,5 Mio. €. Diese dienten in der Planung der Ergebnisverbesserung.

Finanzaufwand

Nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) werden die Pensionsrückstellungen in einen Zins- und einen Versorgungsanteil aufgeteilt werden. Der Zinsanteil der Pensionsrückstellungen stellt den Aufwand für die Aufzinsung der Pensionsrückstellungen dar. Dieser jährliche Zinsaufwand dient der Finanzierung der in der Vergangenheit verursachten Pensionsansprüche und wird unter dem Finanzaufwand ausgewiesen. Der Versorgungsanteil deckt als Ertragsgegenposition die laufenden Pensionszahlungen ab.

Aufgrund des erheblich gesunkenen Rechnungszinssatzes (Plan: 5,09 %, voraussichtlicher Stand 31.12.2013: 4,87 %) müssen deutlich höhere Pensionsrückstellungen gebildet werden, als es das Gutachten aus August 2012 für 2013 vorsah. Die Ergebnisbelastung für 2013 beläuft sich auf insgesamt 10,6 Mio. €. Der Unterschiedsbetrag aus dem sinkenden Rechnungszinssatz wird unter den Finanzaufwendungen ausgewiesen.

1.8 Kapitalflussrechnung

Werte in Mio. €	
1. Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	13,1
Jahresüberschuss	-11,9
Abschreibungen	11,5
Veränderungen langfristiger Rückstellungen	9,5
Übrige Veränderungen	4,0
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit	-13,2
Einzahlungen	4,6
Auszahlungen	-17,8
3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-3,4
Einzahlungen	10,6
Auszahlungen	-14,0
Zahlungswirksame Veränderung	-3,5
Finanzmittelbestand am 31. Dezember 2012	4,3
Finanzmittelbestand am 30. September 2013	0,8

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

DSW21 erzielte im ersten Quartal einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 13,1 Mio. €. Die übrigen Veränderungen stellen den Saldo aus Veränderungen von Forderungen und Verbindlichkeiten dar.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Die Auszahlungen beinhalten Investitionen in Sachanlagen und in geringwertige Wirtschaftsgüter (7,8 Mio. €) sowie die Veränderung des Beteiligungsbuchwertes an der WGW (10,0 Mio. €). In den Einzahlungen sind die den getätigten Investitionen entgegenstehenden Zuschüsse in Höhe von 2,6 Millionen €, Anlagenabgänge (0,4 Mio. €) sowie die Rückzahlung des Gesellschafterdarlehens der Hohenbuschei KG (1,4 Mio. €) enthalten.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Die Auszahlungen betreffen die Gewinnausschüttung des Bilanzgewinns 2012 von DSW21 an die Stadt Dortmund und die Tilgung von Darlehen. Dem stehen die Wiedereinlage des Bilanzgewinns in das Eigenkapital von DSW21 und die Aufnahme eines langfristigen Darlehens gegenüber.

Finanzmittelbestand

Die Liquidität wird durch Betriebsmittelkredite sichergestellt.

1.9 Bilanz

in Mio. €	30. September 2013	30. September 2012
<u>Aktiva</u>		
Sachanlagen	127	131
Finanzanlagen	1.208	1.194
Umlaufvermögen und Sonstiges	<u>285</u>	<u>357</u>
	<u>1.620</u>	<u>1.682</u>
<u>Passiva</u>		
Eigenkapital	631	642
Pensionsrückstellungen	355	344
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	382	435
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>252</u>	<u>261</u>
	<u>1.620</u>	<u>1.682</u>

Die Veränderung der Aktiva resultiert aus der Steigerung des Finanzanlagevermögens durch die Erhöhung des Beteiligungsbuchwertes an der WGW (10,0 Mio. €) und die Investition in Wertpapiere des Anlagevermögens. Dem stehen die Veränderungen des Umlaufvermögens und der sonstigen Aktiva durch geringere Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie durch den Rückgang der aktivierten Grundstücksaufwendungen PHOENIX See infolge der Grundstücksverkäufe entgegen.

Die Veränderung der Passiva ergibt sich aufgrund der Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der sonstigen Verbindlichkeiten sowie des geringeren Eigenkapitals. Dem steht der Anstieg der Pensionsrückstellungen gegenüber.

Aufsichtsratssitzung
7. Dezember 2013



Tagesordnungspunkt 2 b

**Lagebericht des Vorstandes über das
1. bis 3. Quartal 2013**

Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen

Kurzfristige Erfolgsrechnung 1.1. - 30.09.2013

	Plan	Ist	Abweichung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Gesamtumsatz	693,7	766,9	73,2	10,6
Aktivierte Eigenleistungen	5,0	5,0	- 0,0	- 0,0
Sonstige betriebliche Erträge	7,9	10,7	2,8	35,2
	706,6	782,6	76,0	10,8
Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug	396,0	460,2	64,2	16,2
Aufwendungen für Netznutzung	109,3	122,8	13,4	12,3
Konzessionsabgaben / Gestattungsentgelt	8,8	8,9	0,1	0,7
Aufwendungen für bezogene Leistungen	23,6	26,0	2,4	10,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	35,8	30,6	- 5,2	- 14,5
Abschreibungen	23,4	23,4	- 0,0	- 0,1
Personalaufwand	61,9	61,5	- 0,4	- 0,6
	658,8	733,3	74,5	11,3
Betriebliches Ergebnis	47,8	49,2	1,5	3,1
Finanzergebnis	- 2,5	- 2,3	0,2	8,1
Beteiligungsergebnis	1,8	9,1	7,3	410,8
Ertragsunabhängige Steuern	0,3	0,4	0,1	53,9
Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern	46,7	55,6	8,8	18,9

Die tatsächliche Geschäftsentwicklung im 3. Quartal 2013 wurde im Vergleich zur Planung durch folgende wesentliche Abweichungen geprägt:

- Die Umsatzerlöse aus Energie- und Wasserverkauf liegen mit 677,4 Mio. EUR um 73,2 Mio. EUR über Plan. Hauptursache hierfür sind insbesondere witterungsbedingte Absatzsteigerungen bei den Privat- und Geschäftskunden in der Gas- und den Wärmesparten sowie Mengensteigerungen bei den Geschäftskunden Strom. Einzelheiten können aus den Daten zur Absatz- und Umsatzentwicklung entnommen werden.
- Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 10,7 Mio. EUR um 2,8 Mio. EUR über Plan. Hauptursachen sind Versicherungssteuererstattungen aus Vorjahren und höhere Mahngebühren.
- Die Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug liegen um 64,2 Mio. EUR deutlich über Plan, ebenso die Aufwendungen für Netznutzung (+ 13,4 Mio. EUR).

Wesentlich geprägt sind diese Aufwendungen durch:

- Anteilige Berücksichtigung des zusätzlichen Bezugsjahres 2017 vom Kraftwerk Gekko sowie der Neubewertung der Rückstellung für die aufgrund der heutigen Marktlage drohenden Ergebnisbelastungen aus zukünftigen Strombezügen (9,0 Mio. EUR).
- Mengen- und preisbedingter Anstieg der Netznutzungsentgelte Strom, insbesondere durch zusätzliche Kosten durch die Off-shore-Umlage, deren Einführung zum Planungszeitpunkt nicht bekannt war.
- Mengenbedingter Anstieg der Erdgasbezugskosten und der Netznutzungsentgelte Gas.
- Geringere Fernwärmebezugskosten aufgrund eines geringeren Brennstoff-Kostenfaktors als geplant.
- Höhere Aufwendungen für die Nahwärmeerzeugung in Folge des höheren Absatzes.

- In Summe niedrigere Aufwendungen für bezogene Leistungen und sonstige betriebliche Aufwendungen (- 2,8 Mio. EUR) insbesondere durch:
 - Niedrigere budgetierte Aufwendungen, insbes. Fremdleistungen (-1,9 Mio. EUR)
 - Niedrigere übrige Aufwendungen in diversen Positionen (- 0,9 Mio. EUR), u. a. geringere DV-Leistungen, Forderungsverluste und Aufwendungen für Schadensregulierung KSA.

- Der Personalaufwand liegt insgesamt um 0,4 Mio. EUR unter Plan. Hauptabweichung ist:
 - Geringere Aufwendungen für Mitarbeitervergütung aufgrund geringerer Mitarbeiterzahl als geplant.

- Das Beteiligungsergebnis liegt 7,3 Mio. EUR über Planniveau. Dies ist auf ein verbessertes Ergebnis der Netzgesellschaft in Folge höherer Durchleitungsmengen Gas zurückzuführen.

Absatz- und Umsatzentwicklung 1.1. - 30.09.2013

	Umsatz			Absatz	
	2013 Mio. EUR	gegen Plan		2013 Mio. kWh	gegen Plan %
		Mio. EUR	%		%
Strom					
Privatkunden	167,0	4,4	2,7	767,8	1,2
Geschäftskunden	175,6	14,6	9,1	1.840,6	8,9
Handelskunden	67,3	8,1	13,7	1.292,7	18,4
	409,9	27,2	7,1	3.901,2	5,3
Erdgas					
Privatkunden	106,3	15,1	16,6	2.018,8	13,5
Geschäftskunden	28,9	4,0	16,0	715,0	22,2
Handelskunden	29,4	21,9		907,5	
Weiterverteiler	0,0	- 0,0	- 9,1	0,4	11,0
	164,6	41,0	33,2	3.641,8	37,7
Wärme					
Nahwärme	19,5	2,1	12,1	195,7	6,2
Fernwärme	23,0	1,7	8,2	282,9	8,7
	42,5	3,9	10,0	478,6	7,7
Wasser				Mio. m ³	
Privatkunden	53,4	1,4	2,8	24,6	1,4
Geschäftskunden	4,0	- 0,2	- 5,9	3,1	- 4,2
Weiterverteiler	3,0	- 0,1	- 4,2	5,2	- 2,1
	60,4	1,1	1,8	32,9	0,3
Sonstige Umsatzerlöse	89,6				
Gesamtumsatz	766,9				

Absatz- und Umsatzentwicklung

Strom

Die verkaufte Abgabemenge liegt um 360,2 Mio. kWh (+ 10,2 %) über dem Planwert. Der Privatkundenbereich überschreitet den Plan um 8,9 Mio. kWh (+ 1,2 %). Der Geschäftskundenbereich liegt sogar um 150,4 Mio. kWh (+ 8,9 %) über dem Planansatz, insbesondere durch Fahrplanlieferungen an Netzbetreiber. Ebenso liegt im Handelskundenbereich die verkaufte Abgabe um 200,8 Mio. kWh (+ 18,4 %) über Plan.

In Summe überschreiten die Umsatzerlöse den Planwert um 27,2 Mio. EUR bzw. 7,1 %.

Gegenüber dem Vorjahr steigerte sich der Absatz um 425,1 Mio. kWh (+ 12,6 %).

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio. EUR</u>	<u>Absatz in Mio. kWh</u>
davon		
Privatkunden	+ 21,7 (+ 14,9 %)	- 2,9 (- 0,4 %)
Geschäftskunden	+ 23,8 (+ 13,8 %)	+ 226,5 (+ 12,3 %)

Erdgas

Im Erdgasbereich überschreitet der Gesamtabsatz den Planansatz witterungsbedingt um 998,0 Mio. kWh (+ 37,7 %) deutlich.

Die Umsatzerlöse liegen um 41,0 Mio. EUR (+ 33,2 %) aufgrund der höheren Absatzmenge über dem Planwert.

Gegenüber 2011 stieg der Absatz um 794,8 Mio. kWh (+ 27,9 %) insbesondere im Privat- und Handelskundenbereich. Der Umsatz liegt mengenbedingt um 34,6 Mio. EUR (+ 26,6 %) über dem Vorjahreswert.

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio. EUR</u>	<u>Absatz in Mio. kWh</u>
davon		
Privatkunden	+ 11,0 (+ 11,6 %)	+ 104,2 (+ 5,4 %)
Geschäftskunden und Weiterverteiler	- 9,8 (- 1,4 %)	- 0,4 (- 1,5 %)

Wärme

Der Wärmeabsatz liegt insgesamt um 34,1 Mio. kWh (+ 7,7 %) über dem Planansatz. Davon entfallen auf den Fernwärmebereich + 22,6 Mio. kWh (+ 8,7 %).

Die Umsatzerlöse überschreiten den Planwert aufgrund der Absatzsteigerungen um 3,6 Mio. EUR (+ 10,0 %).

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio. EUR</u>	<u>Absatz in Mio. kWh</u>
Nahwärme	+ 2,7 (+ 16,5 %)	+ 20,8 (+ 11,9 %)
Fernwärme	+ 4,0 (+ 21,1 %)	+ 30,6 (+ 12,1 %)

Wasser

Insgesamt überschreitet der Wasserverkauf mengenbedingt um 0,4 Mio. m³ (+ 1,4 %) den Planwert.

Die Umsatzerlöse liegen mit + 1,1 Mio. EUR (+ 1,8 %) über dem geplanten Wert.

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio. EUR</u>	<u>Absatz in Mio. m³</u>
Privatkunden	+ 2,7 (+ 5,4 %)	+ 0,5 (+ 1,9 %)
Geschäftskunden	+ 0,2 (+ 5,0 %)	+ 0,2 (+ 4,3 %)
Weiterverteiler	- 0,2 (- 6,8 %)	- 0,3 (- 5,1 %)

Energie- und Wasserbezug, Netznutzung sowie Konzessionsabgaben 1.1. - 30.09.2013

Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug

Strombezug und -erzeugung
Erdgasbezug und -erzeugung
Fernwärmebezug
Nahwärmeerzeugung
Wasserbezug
Sonstiger Energiebezug

Plan	Ist
Mio. EUR	Mio. EUR
272,5	306,1
78,3	111,1
17,5	15,0
9,0	9,2
17,0	17,2
1,6	1,7
396,0	460,2

Gesamter Energie- und Wasserbezug
Aufwendungen für Netznutzung

Netznutzung Strom
Netznutzung Erdgas
Netznutzung Erdgas für Wärme

Plan	Ist
Mio. EUR	Mio. EUR
78,8	88,0
28,8	33,1
1,7	1,7
109,3	122,8

Gesamt
Konzessionsabgaben / Gestattungsentgelt

Konzessionsabgabe Wasser
Gestattungsentgelt Fernwärme
Gestattungsentgelt Nahwärme

Plan	Ist
Mio. EUR	Mio. EUR
8,3	8,3
0,3	0,3
0,2	0,2
8,8	8,9

Gesamt

**Aufwendungen für bezogene Leistungen und
sonstige betriebliche Aufwendungen 1.1. - 30.09.2013**

	Plan Mio. EUR	Ist Mio. EUR
Aufwendungen für bezogene Leistungen	23,6	26,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	35,8	30,6
Gesamt	59,4	56,6
Davon:		
Leistungen der Gesellschafter	3,4	4,1
Budgetierte Aufwendungen	26,6	23,9
Großreparaturen (brutto)	3,0	3,3

Abschreibungen 1.1. - 30.09.2013

	Plan Mio. EUR	Ist Mio. EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,8	1,1
Sachanlagen	22,6	22,3
Abschreibungen gesamt	23,4	23,4

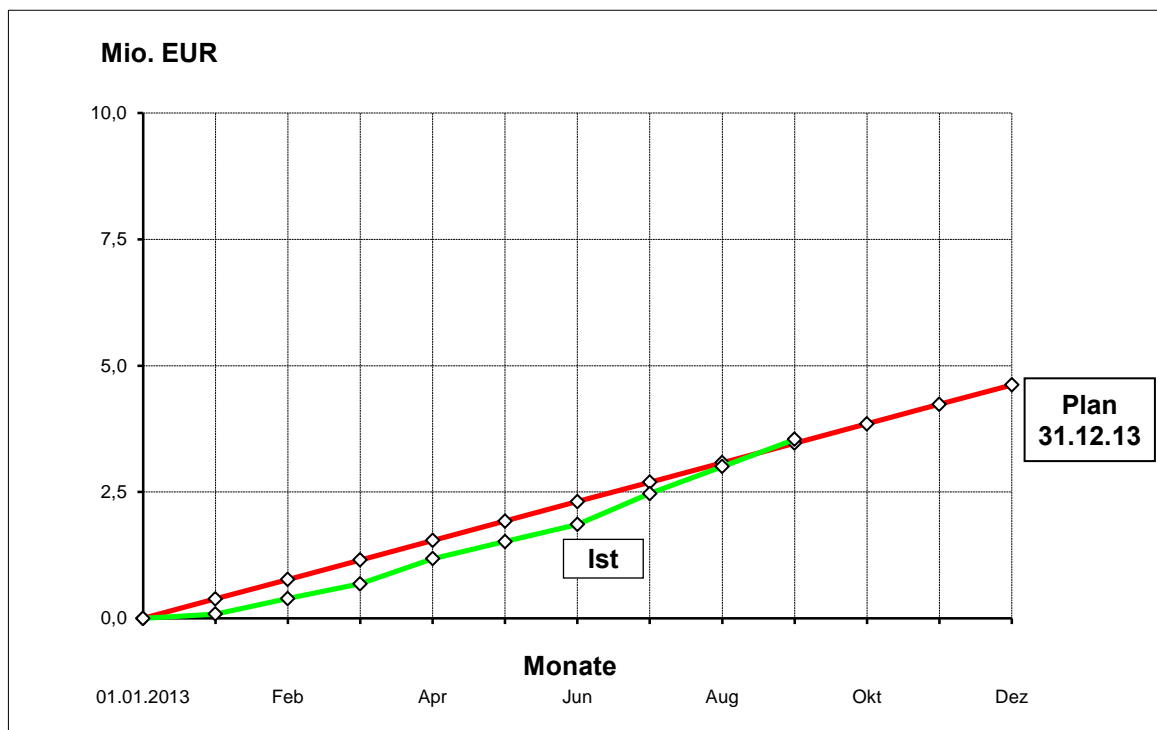
Großreparaturen 1.1. - 30.09.2013

- Eigen- und Fremdleistungen
- Abzüglich Erlöse

	Plan 12.2013 Netto Mio. EUR	Ist 09.2013 Netto Mio. EUR	Inanspruch- nahme % vom Plan
Strom	1,1	0,4	42,1
Davon: Netz	1,1	0,4	41,6
Vertrieb	0,0	0,0	
Erdgas	1,1	0,9	78,2
Davon: Netz	1,1	0,9	80,4
Vertrieb	0,0	0,0	0,0
Wärme	0,8	0,1	15,9
Davon: Fernwärme	0,8	0,1	11,9
Nahwärme	0,0	0,0	319,0
Wasser	0,6	0,5	80,1
Gemeinsam	1,1	1,6	151,4
Gesamt	4,6	3,5	76,7

Großreparaturen 1.1. - 30.09.2013

- Eigen- und Fremdleistungen
- Abzüglich Erlöse



Personal 1.1. - 30.09.2013

Personalbestand

	Plan	Ist
Kaufmännisches Ressort	367	335
Technisches Ressort	500	486
Personalressort	82	88
	949	909
Auszubildende und innerbetriebliche Weiterbildung	72	72
Gesamt	1.021	981

Die Istzahlen entsprechen den durchschnittlich bezahlten Mitarbeitern inkl. der Geschäftsführung. Teilzeitkräfte wurden mit 0,5 bewertet.

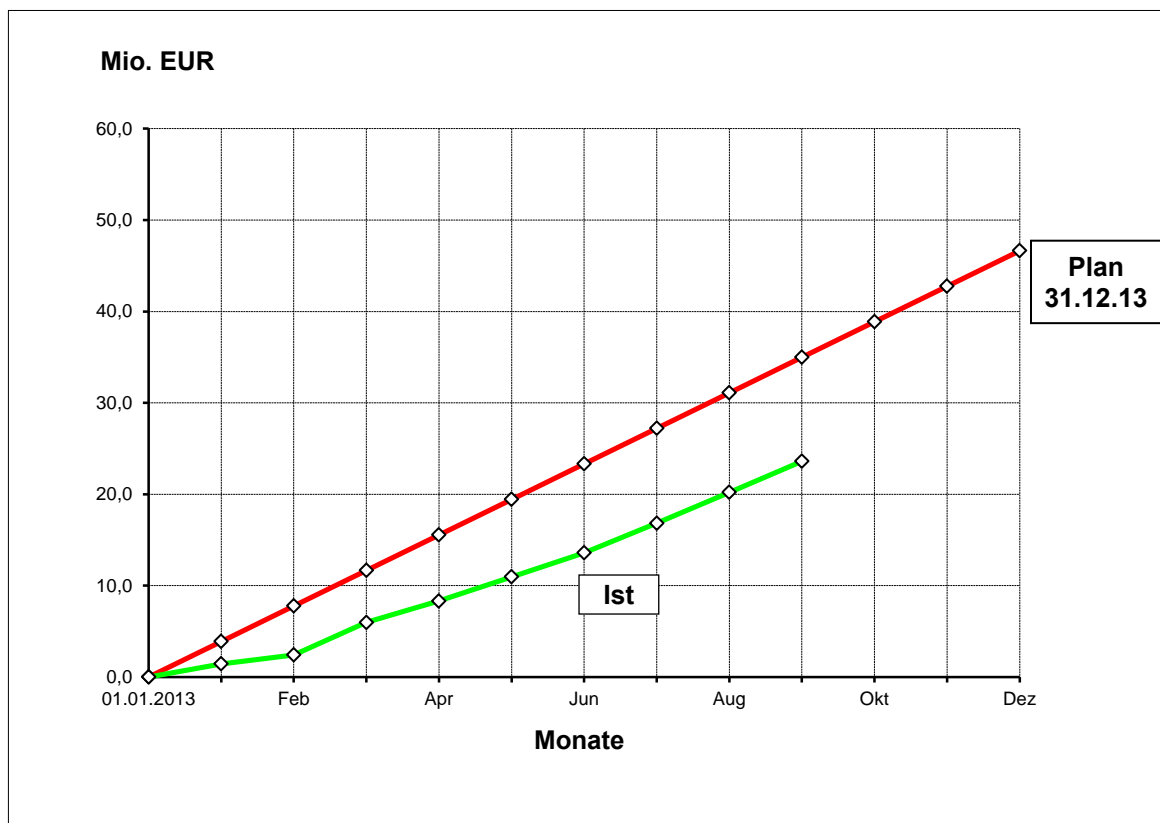
Personalaufwand

	Plan Mio. EUR	Ist Mio. EUR
Mitarbeitervergütung	48,9	48,4
Soziale Abgaben	9,0	9,1
Pensionszahlungen	8,8	8,8
Zuführung zur Pensionsrückstellung	- 4,8	- 4,8
Summe Personalaufwand	61,9	61,5

Investitionen 1.1. - 30.09.2013

		Plan 12.2013 Brutto Mio. EUR	Ist 06.2013 Brutto Mio. EUR	Inanspruch- nahme % vom Plan
Sachanlagen				
	Strom	10,3	5,3	51,2
	Davon: Netz	9,4	5,2	55,1
	Vertrieb	0,9	0,1	11,4
	Erdgas	6,1	4,0	66,0
	Davon: Netz	6,0	4,0	66,6
	Vertrieb	0,1	0,0	0,0
	Wärme	10,6	3,4	32,0
	Davon: Fernwärme	1,7	2,2	128,7
	Nahwärme	8,9	1,2	13,4
	Wasser	16,0	8,8	55,1
	Gemeinsam	3,7	2,1	57,5
Gesamt		46,6	23,6	50,6

Investitionen 1.1. - 30.09.2013



Kurzfristige Erfolgsrechnung

Prognose 2013 (Stand Oktober 2013)

	Plan	Prognose	Abweichung	
	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	%
Gesamtumsatz	946,0	1.025,5	79,5	8,4
Aktivierte Eigenleistungen	6,6	6,6	- 0,0	- 0,0
Sonstige betriebliche Erträge	10,9	20,4	9,5	86,9
	963,5	1.052,5	89,0	9,2
Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug	551,8	624,7	72,9	13,2
Aufwendungen für Netznutzung	151,3	163,3	12,0	7,9
Konzessionsabgaben / Gestattungsentgelt	11,8	12,2	0,3	2,7
Aufwendungen für bezogene Leistungen	30,5	31,1	0,6	1,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	47,1	42,0	- 5,2	- 11,0
Abschreibungen	31,6	31,6	- 0,0	- 0,0
Personalaufwand	82,0	97,9	15,8	19,3
	906,2	1.002,6	96,5	10,6
Betriebliches Ergebnis	57,3	49,8	- 7,5	- 13,1
Finanzergebnis	- 3,4	- 3,2	0,2	6,1
Beteiligungsergebnis	2,4	10,0	7,6	310,3
Ertragsunabhängige Steuern	0,4	0,5	0,1	40,4
Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern *	56,0	56,2	0,1	0,3

* inkl. 5,8 Mio. EUR durch Top-Down-Ansätze der Gesellschafter, die in der Planung als a.o. Ergebnis ausgewiesen worden sind

Kurzfristige Erfolgsrechnung

Prognose 2013 (Stand Oktober 2013)

Die Prognose basiert auf den Daten der Unternehmensplanung 2013 und der Ist-Entwicklung Januar bis September 2013, sowie den derzeit bekannten Sondereffekten.

- Umsatzerlöse (in Mio. EUR)

Die Prognose der Umsatzerlöse berücksichtigt die Mengen- und Preisentwicklung bis September 2013. Die geplante Risikovorsorge (10,4 Mio. EUR) wurde komplett aufgelöst.

	<u>Plan</u>	<u>Prognose</u>	<u>Abweichung</u> <u>(in %)</u>
Strom	516,2	546,0	+5,8
Erdgas	169,7	218,9	+29,0
Wärme	54,7	59,4	+8,6
Wasser	78,6	80,1	+1,9
	819,2	904,3	+10,4
Sonstige Umsatzerlöse	121,0	121,1	+0,1
	940,2	1.025,4	+9,1

- Die Sonstigen betrieblichen Erträge berücksichtigen die Rückstellungsauflösung für Gasbezugsmengen aus Mindermengenverpflichtungen (5,4 Mio. EUR), sowie eine Einmalzahlung von E.ON aus der Endabrechnung des Gaswirtschaftsjahres 2007/2008 (1,3 Mio. EUR).

- Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug (in Mio. EUR)

Die Aufwendungen für den Energie- und Wasserbezug werden aufgrund der Mengen- und Preisentwicklung wie folgt prognostiziert:

	<u>Plan</u>	<u>Prognose</u>	<u>Abweichung</u> <u>(in %)</u>
Strom	377,7	411,1	+8,9
Erdgas	111,6	154,6	+38,6
Wärme	37,9	34,0	-10,3
Wasser	22,5	22,6	+0,2
	549,6	622,5	+13,3
Sonstiger Energiebezug	2,2	2,2	+3,8
	551,8	624,7	+13,2

In den Strombezugskosten ist die Neubewertung der Rückstellung für die aufgrund der heutigen Marktlage drohenden Ergebnisbelastungen aus zukünftigen Strombezügen vom Kraftwerk GEKKO berücksichtigt (12,0 Mio. EUR).

▪ Personalaufwand

Im Personalaufwand sind die außerordentlichen Zusatzbelastungen aus dem vorliegenden versicherungsmathematischen Gutachten berücksichtigt. Diese betreffen im Wesentlichen die Absenkung des Abzinsungzinssatzes von 5,05% auf 4,85% (9,1 Mio. EUR), die Zuführung aufgrund des Urteils des Bundesarbeitsgerichtes vom 18.09.2012 für die Versorgungswerke der Alt-VEW'er (5,0 Mio. EUR), sowie über Plan liegende Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen (2,1 Mio. EUR).

▪ Beteiligungsergebnis

- Im Beteiligungsergebnis ist eine gegenüber Plan um 5,0 Mio. EUR geringere Verlustübernahme aus der Kraftwerksbeteiligung GEKKO berücksichtigt.
- Das Ergebnis der DEW21-Netz zum Jahresende liegt voraussichtlich 2,2 Mio. EUR über Plan.

Die übrigen Positionen der kurzfristigen Erfolgsrechnung berücksichtigen ausgehend von den Planannahmen die bisher aufgetretenen Abweichungen und die prognostizierten Entwicklungen.

Kurzfristige Erfolgsrechnung DEW21-Netz

1.1. - 30.09.2013

	Plan	Ist	Abweichung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Gesamtumsatz	144,2	148,0	3,8	2,6
Sonstige betriebliche Erträge	0,0	3,8	3,8	
	144,2	151,8	7,6	5,3
Aufwendungen für Energiebezug	17,0	19,0	2,0	12,0
Konzessionsabgaben	21,7	21,9	0,2	1,1
Aufwendungen für bezogene Leistungen	90,3	88,0	- 2,3	- 2,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6,6	7,1	0,5	7,2
Abschreibungen	0	0		
Personalaufwand	1,4	1,6	0,2	11,1
	137,1	137,7	0,6	0,5
Betriebliches Ergebnis	7,1	14,1	7,0	97,3
Zinsergebnis	0,0	-0,1		
Ertragsunabhängige Steuern	0,0	0,0		
Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern	7,1	14,0	6,9	96,0

2 Dortmund Hafen

Der Dortmunder Hafen verzeichnete in den ersten neun Monaten 2013 einen Güterumschlag von 1,75 Mio. Tonnen. Dies entspricht einem Rückgang um gut fünf Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Grund ist eine revisionsbedingte einwöchige Sperrung der Schleuse Henrichenburg im März 2013 sowie ein eingeschränkter (lediglich nächtlicher) Schleusenbetrieb bis zum 5. Juni 2013.

Größter Einzelposten beim Güterumschlag ist wie in den Vorjahren der Umschlag von Containern gefolgt von Mineralölerzeugnissen.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	2.657	2.668	11
Sonstige Erträge	0	47	47
	2.657	2.715	58
Materialaufwand	57	25	-32
Personalaufwand	1.076	856	-220
Abschreibungen	559	522	-37
Sonstige Aufwendungen	767	669	-98
	2.459	2.072	-387
Finanzergebnis	557	438	-119
Jahresergebnis	755	1.081	326

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich aus Erlösen aus Hafen- und Ufergeld (1,0 Mio. €), Mieten und Pachten (1,3 Mio. €) sowie Leistungen an Dritte (0,3 Mio. €), hauptsächlich an die Stadt Dortmund, zusammen.

Personalaufwand

Die Unterschreitung ergibt sich aus einer Korrektur der Zuführung zu Pensionsrückstellungen. Ein neues Gutachten hat ergeben, dass der ursprünglich für 2013 abgegrenzte Betrag zu hoch war, so dass der Wert korrigiert wurde.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis beinhaltet Zinserträge, Erträge aus Beteiligungen an der Dortmunder Eisenbahn GmbH und der Container Terminal Dortmund GmbH sowie den Zinsanteil der Pensionsrückstellungen. Die Unterschreitung resultiert aus einem dauerhaft niedrigen Zinssatz für Geldanlagen.

3 Dortmund Airport

Am Dortmund Airport flogen von Januar bis September annähernd 1,5 Millionen Passagiere und damit lediglich 15.000 Passagiere weniger als im Vorjahreszeitraum. Das schwache erste Quartal, eine Folge der Streckenreduzierung von airberlin und easyJet, wurde im bisherigen Jahresverlauf durch die seit März 2013 startenden Fluggesellschaften Ryanair und Vueling weitestgehend ausgeglichen. Dortmund Airport erwartet für 2013 stabile Passagierzahlen auf Vorjahresniveau.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	16.350	18.426	2.076
Sonstige Erträge	2.325	2.651	326
	18.675	21.077	2.402
Materialaufwand	11.550	10.599	-951
Personalaufwand	8.175	8.154	-21
Abschreibungen	6.900	6.406	-494
Sonstige Aufwendungen	6.300	7.085	785
	32.925	32.244	-681
Finanzergebnis	-1.425	-1.677	-252
Jahresergebnis	-15.675	-12.844	2.831

Umsatzerlöse

Die Erhöhung resultiert aus Abfertigungsentgelten, Park- und Frachterlösen sowie Mieteinnahmen.

Materialaufwendungen

Die Abweichung beruht auf noch nicht durchgeführten Instandsetzungen.

Abschreibungen

Aufgrund der noch nicht getätigten Investitionen, unter anderem für die Betriebszeitenverlängerung, liegen die Abschreibungen unter dem Planwert.

Sonstige Aufwendungen

Die Position wird aufgrund der Aufwendungen für das Anhörungsverfahren zur Betriebszeitenverlängerung überschritten.

Finanzergebnis

Die Abweichung resultiert aus höheren Zinsaufwendungen.

4 H-BAHN21

Die Instandsetzung des bei einem Unfall durch Fremdeinwirkung im Mai 2012 beschädigten Fahrzeugs ist abgeschlossen. Das Fahrzeug wird wieder im Fahrbetrieb eingesetzt.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	913	1.419	506
Personalaufwand	665	635	-30
Sonstige Aufwendungen	574	947	373
Finanzergebnis	-40	-1	39
Jahresergebnis	-366	-164	202

Betriebliche Erträge/Sonstige Aufwendungen

Die Abweichungen resultieren aus Schadensersatzzahlungen der Versicherung und aus Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Unfallschaden.

5 DOGEWO21

	31.12.2012	30.09.2013	Abw.
Wohnungen	16.146	16.282	136
Gewerbe, Garagen, Sonstiges	2.757	2.785	28
	18.903	19.067	164

Im Januar 2013 hat DOGEWO21 sechs Mehrfamilienhäuser mit 65 Wohnungen und sechs Gewerbeeinheiten in der nördlichen Innenstadt und in Eving erworben. Bei diesen Häusern handelt es sich um sogenannte Problemimmobilien, die von DOGEWO21 durch Sanierung erst in einen vermietungsfähigen Zustand gebracht werden müssen. Zusätzlich wurden im Februar 2013 weitere 10 Mehrfamilienhäuser mit 77 Wohneinheiten gekauft.

Zusätzlich hat sich der Bestand durch den Erwerb bzw. die Erstvermietung von acht Wohnungen, aber auch durch den Abriss von zwei Wohngebäuden und den Verkauf von vier Wohnungen verändert. In den sonstigen Vermietungseinheiten ist auch der Zugang einer Kindertagesstätte enthalten.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	63.225	64.528	1.303
Sonstige Erträge	2.850	3.240	390
	66.075	67.768	1.693
Materialaufwand	32.363	33.482	1.120
Personalaufwand	7.275	7.458	183
Abschreibungen	11.325	11.277	-48
Sonstige Aufwendungen	338	697	360
	51.300	52.914	1.614
Finanzergebnis	-12.712	-12.799	-87
Jahresergebnis	2.063	2.055	-8

Umsatzerlöse/Materialaufwand

Die Abweichungen ergeben sich aus den nicht geplanten Bestandserwerben und den damit verbundenen Mieteinnahmen und Betriebskosten sowie aus höheren Betriebskosten für 2012.

Sonstige Aufwendungen

Die Position enthält ungeplante Leerzugs- und Abrisskosten für zwei Wohngebäude.

6 DOKOM21

Die Akquisition im Bereich der mittleren bis großen Geschäftskunden konzentriert sich weiterhin darauf, Interessentenpotential entlang der Glasfaser-Trassen von DOKOM21 zu generieren und Kunden nachhaltig mit hochwertigen Produkten zu binden. Im Bereich der kleinen Geschäftskunden belegt das Segment DSL/Internet /Telefonie weiterhin den größten Anteil bei der Interessenten-/Kundengewinnung.

Darüber hinaus werden die Vermarktung der Rechenzentrumsdienstleistungen (Flächen- und Rackvermarktung, Hosting-Leistungen) und Projekte auch über das Versorgungsgebiet hinaus angeboten.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	19.026	18.766	-260
Sonstige Erträge	316	562	246
	19.342	19.328	-14
Materialaufwand	7.523	7.232	-291
Personalaufwand	5.209	5.243	34
Abschreibungen	2.288	2.139	-149
Sonstige Aufwendungen	2.117	1.815	-302
	17.137	16.429	-708
Finanzergebnis	-149	-88	61
Steuern vom Einkommen und Ertrag	41	45	4
Jahresergebnis	2.015	2.766	751

Sonstige Erträge

Die Position enthält einen anteiligen Ertrag aus dem Vergleich in einem Rechtsstreit über die angemessene Entgelthöhe der Teilnehmeranschlussleitung (TAL). Weite Teile der Telekommunikationsdienstleistungen von DOKOM21 basieren auf dem regulierten Vorleistungsprodukt der Deutschen Telekom. Für die Jahre 1998 bis 2003 entsprach der Preis nicht den wettbewerbs- und kontrollrechtlichen Grundsätzen für marktbeherrschende Unternehmen. Im Rahmen von Vergleichsverhandlungen konnte ein Schadenersatz von 475 T€ erzielt werden. Unter Abzug von Gerichts- und Anwaltskosten beläuft sich der Gesamtbetrag auf 396 T€.

7 Stadtkrone Ost

Die Wohnbauflächen sind zu 100 Prozent vermarktet. Aktuell stehen noch etwa 94.000 m² oder 36 Prozent mit Baurecht zur Vermarktung für gewerbliche Nutzung zur Verfügung. Auf der Fläche des ehemaligen Camps 8 im Osten der Stadtkrone Ost wird die Deutsche Bundesbank mit dem Bau der Filiale Ende 2014/Anfang 2015 beginnen. Mit einer Fertigstellung ist in 2017 zu rechnen. Das Baurecht für die neue Nutzung soll Anfang 2014 rechtskräftig vorliegen.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	993	1.283	290
Betriebliche Aufwendungen	746	913	167
	247	370	123
Finanzergebnis	-178	-135	43
Steuern	65	62	-3
Jahresergebnis	4	173	169

In der Planung für 2013 wurden Verkäufe von Gewerbeflächen an der Stadtkrone Ost sowie der letzten Wohnbaufläche im Wohnpark "Am Rosenplätzchen" berücksichtigt. Der Istwert beinhaltet neben dem letztgenannten auch den Verkauf einer etwa 6.000 m² großen Gewerbefläche an der Stockholmer Allee.

8 PHOENIX See

Bis zum 30. September 2013 wurden etwa 136.000 m² der Wohnbaufläche am Nordufer des Sees sowie mehr als 71.000 m² der Gewerbefläche verkauft. Dies entspricht einer Quote von 94 bzw. 67 Prozent der zurzeit zur Verfügung stehenden Flächen. Zusätzlich waren noch etwa 4.000 m² bzw. 9.000 m² reserviert.

Im Mai wurde mit der Vermarktung von Wohngrundstücken auf dem Areal südlich des Sees begonnen. Bis zum 30. September 2013 wurden etwa 44.800 m² oder 40 Prozent der Fläche verkauft und weitere 19 Prozent reserviert.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	10.875	6.079	-4.796
Betriebliche Aufwendungen	10.875	6.069	-4.806
Jahresergebnis	0	10	10

Die Ergebnisplanung wurde auf Basis des Gesamtprojektplans erstellt und enthält die Herstellungskosten für die zukünftigen Wohn-, Gewerbe- und sonstigen Flächen sowie die Kosten der Entwicklungsgesellschaft. Die bis zum 30. September 2013 verausgabten Projektkosten belaufen sich auf 5,0 Mio. €. Die Abweichung erklärt sich durch den verzögerten Bauablauf zur Erschließung des Wohngebietes südlich des Sees infolge des langandauernden Winters.

9 Westfalentor 1

Nach Kündigung eines Mietverhältnisses zum 31. Dezember 2012 stehen etwa 500 m² zur Vermietung an. Insgesamt sind über 90 Prozent der Gesamtfläche vermietet.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	882	923	41
Betriebliche Aufwendungen	395	402	7
	487	521	34
Finanzergebnis	-343	-319	24
Steuern	67	64	-3
Jahresergebnis	77	138	61

10 Hohenbuschei

Seit Frühjahr 2009 wurden 470 Wohnbaugrundstücke veräußert, weitere 45 Grundstücke sind verbindlich reserviert, d. h. etwa 206.000 m² Wohnbauland sind bereits vermarktet. Von den zurzeit etwa 350 fertigen bzw. im Rohbau befindlichen Einfamilienhäusern sind über 250 bereits bewohnt. Von den 73.200 m² Gewerbeflächen wurden bisher rund 30.000 m² an insgesamt 5 Investoren verkauft.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	3.450	8.602	5.152
Betriebliche Aufwendungen	2.150	4.643	2.493
	1.300	3.959	2.659
Finanzergebnis	-878	-914	-36
Steuern	190	615	425
Jahresergebnis	232	2.430	2.198

Betriebliche Erträge/Betriebliche Aufwendungen

Aufgrund des Vermarktungserfolges fallen die Erträge aus Grundstücksverkäufen deutlich höher aus als für das Gesamtjahr geplant. Gleiches gilt für die anteiligen Aufwendungen für die Erschließung der verkauften Grundstücke.

11 KEB

Die Unternehmensplanung von DSW21 beinhaltet für 2013 einen Ertrag in Höhe von 31,9 Millionen €. Dies entspricht einer Nettodividende von 1,43 €/Aktie. Von RWE wurden 2,00 €/Aktie aus dem Jahresergebnis 2012 im Jahr 2013 ausgeschüttet. Die Differenz zur Dividendenausschüttung von RWE dient der Finanzierung der 2009 erworbenen Aktienpakete sowie des Kaufs weiterer Aktien nach der Kapitalerhöhung von RWE im Dezember 2011.

Zusätzlich zu der Dividende aus den RWE-Aktien erhält DSW21 für die der KEB gewährten Darlehen Zinserträge in Höhe von 3,5 Millionen €.

Aufsichtsratssitzung
7. Dezember 2013



Tagesordnungspunkt 2 c

**Lagebericht des Vorstandes über das
1. bis 3. Quartal 2013**

Risikomanagementbericht

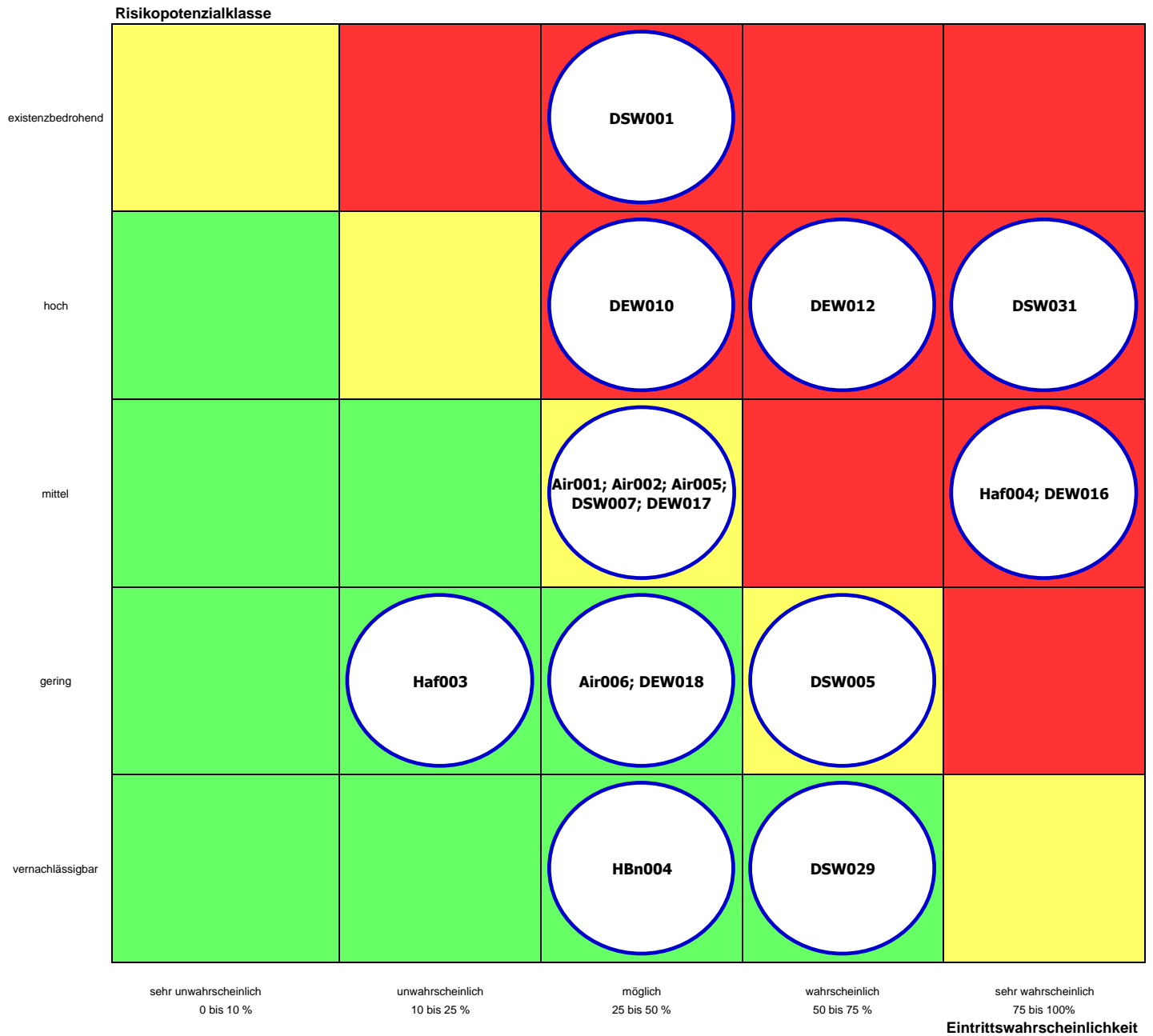
Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen



Status zum Risikomanagement 30.09.2013

DSW2I

Risikokürzel	Risikorange	Wert in Mio. €	Veränderungen gegenüber letztem Quartal
Qualitative Risiken			
Air001	EU-Prüfverfahren wegen unzulässiger staatl. Beihilfen	-	
Air002	Wegfall von Flugverbindungen	-	
Air005	EU-Prüfverfahren zu NEO und NERES	-	
Air006	Ausschreibung Fluggastkontrolldienst	-	Geänderte Risikobeschreibung.
DSW001	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb - Direktvergabe von Verkehrsleistungen	-	
DSW007	Entwicklung Projekt PHOENIX See	-	
Haf003	Rückzahlung von Zuschüssen	-	Geänderte Risikobeschreibung.
Haf004	Verlustübernahme DI	-	Neues Risiko.
Quantitative Risiken			
DEW010	Kartellverfahren Wasserpreise	13,1	
DEW012	Marktrisiken aus GEKKO	15,8	Geänderte Risikobeschreibung.
DEW016	Höherer Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen	9,9	Neues Risiko.
DEW017	Preisanpassung Nachspeichertarife	5,1	Neues Risiko.
DEW018	Preisanpassung Sonderverträge Privatkunden	4,4	Neues Risiko.
DSW005	Absenkung des Schwerbehindertenquotienten	4,0	
DSW029	EEG-Begrenzung	2,0	
DSW031	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	17,0	Neues Risiko.
HBn004	Regulierung eines Unfallschadens	0,6	





Geänderte Risikotexte zum 30. September 2013

Risikokürzel	Risikoname	Q 2 2013 Risikotext alt	Q 3 2013 Risikotext neu
Air006	Ausschreibung Fluggastkontrolldienst	Mit Schreiben vom 14.11.2012 hat die Bezirksregierung Münster den Vertrag über die im Auftrag des Landes NRW von Dortmund Airport durchgeführten Fluggastkontrolltätigkeiten gekündigt. Diese werden durch das Land NRW ausgeschrieben. Die Veröffentlichung der Ausschreibung, an der sich Dortmund Airport beteiligen wird, wird für das 3. Quartal 2013 erwartet. Im Falle einer Nichtbeauftragung entfallen entsprechende Erlöse bei gleichzeitigem Personalabbau von derzeit rund 110 Mitarbeitern im Fluggastkontrolldienst. Die Kündigung wird zum 31.12.2014 wirksam. Die Personalkostenerstattung betrug 2012 2,6 Mio. €.	Mit Schreiben vom 14.11.2012 hat die Bezirksregierung Münster den Vertrag über die im Auftrag des Landes NRW von Dortmund Airport durchgeführten Fluggastkontrolltätigkeiten gekündigt. Diese werden durch das Land NRW ausgeschrieben. An der Ausschreibung hat sich Dortmund Airport beteiligt. Mit Ergebnissen ist nicht vor Januar 2014 zu rechnen. Im Falle einer Nichtbeauftragung entfallen entsprechende Erlöse bei gleichzeitigem Personalabbau von derzeit rund 110 Mitarbeitern im Fluggastkontrolldienst. Die Kündigung wird zum 31.12.2014 wirksam. Die Personalkostenerstattung betrug 2012 2,6 Mio. €.
DEW012	Marktrisiken aus GEKKO	Aus derzeitiger Sicht liegen nach Inbetriebnahme des Steinkohlekraftwerks GEKKO die Strombezugskosten für alle liquiden Jahre über den an der Strombörse gehandelten Marktpreisen. Mit einer Inbetriebnahme wird für Ende 2013/Anfang 2014 gerechnet. Die in Höhe von 47,3 Mio. € gebildeten Rückstellungen berücksichtigen die Ergebnisrisiken bis 2016. Der Grund für die Anpassung des Risikopotenzials liegt in einer geänderten Berechnungssystematik ab 2013.	Aus derzeitiger Sicht liegen nach Inbetriebnahme des Steinkohlekraftwerks GEKKO die Strombezugskosten für alle liquiden Jahre über den an der Strombörse gehandelten Marktpreisen. Die in Höhe von 47,5 Mio. € gebildeten Rückstellungen berücksichtigen die Ergebnisrisiken bis 2016. Der Grund für die Anpassung des Risikopotenzials liegt in einer geänderten Berechnungssystematik ab 2013. Im 3. Quartal 2013 sind technische Probleme im Dampferzeuger des Kraftwerks bekannt geworden. Hierdurch ist eine Inbetriebnahme in 2013 nicht mehr zu erwarten. Voraussichtliche Inbetriebnahme ist laut RWE das 1. Quartal 2014.
Haf003	Rückzahlung von Zuschüssen	Mit Zuwendungsbescheid der Wasser- und Schifffahrsdirektion West (WSD) vom 07.12.2007 wurde ein Zuschuss für den vierten Bauabschnitt bei CTD gewährt. Mit Schreiben vom 03.08.2011 vertritt die WSD die Auffassung, dass bei der EU-weiten Ausschreibung das offene Verfahren statt des gewählten Verhandlungsverfahrens hätte erfolgen müssen. Die WSD hat angekündigt, Zuschussmittel einschließlich Zinsen zurückzufordern, falls keine entsprechende Begründung für das gewählte Verfahren erfolgt.	Mit Zuwendungsbescheid der Wasser- und Schifffahrsdirektion West (WSD) vom 07.12.2007 wurde ein Zuschuss für den vierten Bauabschnitt bei CTD gewährt. Mit Schreiben vom 03.08.2011 vertritt die WSD die Auffassung, dass bei der EU-weiten Ausschreibung das offene Verfahren statt des gewählten Verhandlungsverfahrens hätte erfolgen müssen. Die WSD hat angekündigt, Zuschussmittel in Höhe von 3,6 Mio. € zuzüglich Zinsen zurückzufordern, falls keine entsprechende Begründung für das gewählte Verfahren erfolgt.

Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Qualitativ





DSW21

Risikokürzel	Risikiname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial-klasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
Air001	EU-Prüfverfahren wegen unzulässiger staatl. Beihilfen	Um den Fortbestand von Dortmund Airport dauerhaft zu sichern, hat der Vorstand von DSW21 beschlossen, einen Antrag auf Beendigung des Prüfverfahrens durch die EU-Kommission bei gleichzeitiger Gewährung einer EU-konformen Umstrukturierungsbeihilfe unter Vorlage eines Konzepts zur Änderung der Finanzierung von Dortmund Airport zu stellen. Am 10.05.2012 hat DSW21 über den Bund den Antrag auf Gewährung einer Umstrukturierungsbeihilfe gestellt. Die EU-Kommission hat am 03.07.2013 den Entwurf der neuen Flughafenleitlinien veröffentlicht. Die betroffenen Flughäfen konnten sich dazu bis zum 25.09.2013 äußern.	30.09.2009	mittel	möglich	
Air002	Wegfall von Flugverbindungen	Zahlreiche Airlines sind gezwungen ihre Streckennetze um die Flugverbindungen zu bereinigen, die nicht die Zielwerte erreichen. Gründe sind der immer härter werdende Wettbewerb, insbesondere im Low-Cost-Segment, stark angezogene Kerosinpreise sowie die eingeschränkten Betriebszeiten am Dortmund Airport. Ab dem Winterflugplan 2012 hat Easyjet mit Ausnahme einer Strecke sämtliche Verbindungen ab Dortmund gestrichen. Air Berlin bedient im Sommer lediglich eine Strecke. Als Neukunden konnten Ryanair und Vueling mit insgesamt acht neuen Verbindungen ab März 2013 gewonnen werden. Hierdurch können die durch die Streckenstreichungen entfallenen Deckungsbeiträge teilweise kompensiert werden.	30.06.2008	mittel	möglich	
Air005	EU-Prüfverfahren zu NEO und NERES	Die EU-Kommission hat im Juli 2007 ein Prüfungsverfahren zur Entgeltordnung NERES und im März 2012 zur an die Stelle von NERES getretenen neuen Entgeltordnung (NEO) eingeleitet. Es geht um die Frage der beihilferechtlichen Zulässigkeit von Fördermaßnahmen von Dortmund Airport für die Ausweitung der von den Fluggesellschaften bereit gestellten Flugverbindungen. Dadurch könnte Dortmund Airport bestimmte Airlines unzulässig gefördert haben. Nach Ansicht von Dortmund Airport stand NERES offen und diskriminierungsfrei allen Luftfahrtgesellschaften zur Verfügung und ist daher nicht als Beihilfe anzusehen. Die EU-Kommission hat am 03.07.2013 den Entwurf der neuen Flughafenleitlinien veröffentlicht. Die betroffenen Flughäfen konnten sich dazu bis zum 25.09.2013 äußern.	30.09.2010	mittel	möglich	
Air006	Ausschreibung Fluggastkontrolldienst	Mit Schreiben vom 14.11.2012 hat die Bezirksregierung Münster den Vertrag über die im Auftrag des Landes NRW von Dortmund Airport durchgeführten Fluggastkontrolltätigkeiten gekündigt. Diese werden durch das Land NRW ausgeschrieben. An der Ausschreibung hat sich Dortmund Airport beteiligt. Mit Ergebnissen ist nicht vor Januar 2014 zu rechnen. Im Falle einer Nichtbeauftragung entfallen entsprechende Erlöse bei gleichzeitigem Personalabbau von derzeit rund 110 Mitarbeitern im Fluggastkontrolldienst. Die Kündigung wird zum 31.12.2014 wirksam. Die Personalkostenersatzung betrug 2012 2,6 Mio. €.	31.03.2011	gering	möglich	

Risikomanagement von DSW21






Übersicht über alle Risiken - Qualitativ

DSW21

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzialklasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
DSW001	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb - Direktvergabe von Verkehrsleistungen	Das novellierte PBefG trat am 01.01.2013 in Kraft. Die grundsätzliche Befugnis der zuständigen Behörde zur Direktvergabe an den internen Betreiber ist in § 8a Abs. 3 geregelt. Neben der Rechtsfrage der generellen Zulässigkeit ist wesentlich, dass die Voraussetzungen der Direktvergabe tatsächlich erfüllt werden. Die Rechtsprechung wird hierzu und zur Zulässigkeit von Direktvergaben künftig eine Rechtspraxis begründen. Infolge dessen ist nicht auszuschließen, dass Direktvergabeentscheidungen für unzulässig erklärt werden. Die Europäische Kommission hat dem Europaparlament einen Vorschlag zur Änderung der EU-Verordnung 1370/2007 vorgelegt, der auch eine Änderung des aktuellen rechtlichen Rahmens für eine Direktvergabe vorsieht. Die derzeitige Betrauung läuft bis Ende 2018.	31.12.1999	existenzbedrohend	möglich	
DSW007	Entwicklung Projekt PHOENIX See	Bezüglich der Herrichtung und Erschließung ist das Projekt so weit fortgeschritten, dass weitgehend Kostensicherheit gegeben ist. Grundsätzlich sind bei einem Projekt dieser Größenordnung Kostenänderungen bis zur Schlussrechnung infolge von unvorhergesehenen Sachverhalten nie auszuschließen. Auch sind Probleme bei der Vermarktung, z.B. bedingt durch die konjunkturelle Entwicklung, möglich.	30.06.2004	mittel	möglich	
Haf003	Rückzahlung von Zuschüssen	Mit Zuwendungsbescheid der Wasser- und Schifffahrsdirektion West (WSD) vom 07.12.2007 wurde ein Zuschuss für den vierten Bauabschnitt bei CTD gewährt. Mit Schreiben vom 03.08.2011 vertritt die WSD die Auffassung, dass bei der EU-weiten Ausschreibung das offene Verfahren statt des gewählten Verhandlungsverfahrens hätte erfolgen müssen. Die WSD hat angekündigt, Zuschussmittel in Höhe von 3,6 Mio. € zuzüglich Zinsen zurückzufordern, falls keine entsprechende Begründung für das gewählte Verfahren erfolgt.	30.09.2011	gering	unwahrscheinlich	
Haf004	Verlustübernahme DI	Dortmund Hafen ist an der DE Infrastruktur (DI) mit 81 % beteiligt. Durch das allgemein sinkende Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank festgelegte Zinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Dieses und weitere operative Risiken der DI führen laut aktueller 10-Jahresplanung zu jährlichen Verlusten zwischen 0,4 und 0,8 Mio. €.	30.09.2013	mittel	sehr wahrscheinlich	




Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Quantitativ

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial in T€	Risikopotenzialklasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
DEW010	Kartellverfahren Wasserpreise	Aufgrund der anhängigen Kartellverfahren und des Urteils des Bundesgerichtshofes besteht das Risiko, dass DEW21 die Wasserpreise senken muss. Insbesondere die hessische Landeskartellbehörde hat gegen mehrere Wasserversorgungsunternehmen (WVU) Preis-senkungsverfügungen erlassen. Am 02.02.2010 hat der BGH in letzter Instanz entschieden, dass die WVU der verschärften kartellrechtlichen Missbrauchsaufsicht unterliegen und hat somit das Vorgehen der Landeskartellbehörde bestätigt. Für DEW21 wächst damit das Risiko, bei einer kartellrechtlichen Überprüfung die Wasserpreise senken zu müssen. Der Vergleich mit einem durchschnittlichen Wasserpreis über 28 ausgewählte WVU hat einen Umsatzrückgang (Ergebnisverschlechterung) von rund 13,1 Mio. € p. a. ergeben.	31.03.2010	13.100	hoch	möglich	
DEW012	Marktrisiken aus GEKKO	Aus derzeitiger Sicht liegen nach Inbetriebnahme des Steinkohlekraftwerks GEKKO die Strombezugskosten für alle liquiden Jahre über den an der Strombörse gehandelten Marktpreisen. Die in Höhe von 47,5 Mio. € gebildeten Rückstellungen berücksichtigen die Ergebnisrisiken bis 2016. Der Grund für die Anpassung des Risikopotenzials liegt in einer geänderten Berechnungssystematik ab 2013. Im 3. Quartal 2013 sind technische Probleme im Dampferzeuger des Kraftwerks bekannt geworden. Hierdurch ist eine Inbetriebnahme in 2013 nicht mehr zu erwarten. Voraussichtliche Inbetriebnahme ist laut RWE das 1. Quartal 2014.	31.12.2010	15.800	hoch	wahrscheinlich	
DEW016	Höherer Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen	Durch das allgemein sinkende Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank festgelegte Zinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Aus heutiger Sicht wird sich hieraus bis 2018 eine zusätzliche Belastung i. H. v. 73,4 Mio. € ergeben. Davon wurden 9,9 Mio. € für 2014 bereits in der Wirtschaftsplanung berücksichtigt.	30.09.2013	9.900	mittel	sehr wahrscheinlich	
DEW017	Preisanpassung Nachtspeichertarife	Da die Verbraucherzentrale NRW die AGB vom Mai 2012 anzweifelt, könnte die Preisänderung Nachtspeichertarif-Strom zum 01.01.2013 nichtig werden. Darüber hinaus überprüft die Bundesnetzagentur die Tarifgestaltung bei Nachtspeicherkunden. Das Risiko besteht aus heutiger Sicht nur für das Jahr 2014.	30.09.2013	5.100	mittel	möglich	
DEW018	Preisanpassung Sonderverträge Privatkunden	Am 31.07.2013 hat der BGH die sogenannten "GVV-Klauseln" (Grundversorgungsordnung) in Sonderverträgen mit Haushaltskunden für unwirksam erklärt. Das Risiko besteht aus heutiger Sicht nur für das Jahr 2014.	30.09.2013	4.400	gering	möglich	

Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Quantitativ

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial in T€	Risikopotenzialklasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
DSW005	Absenkung des Schwerbehindertenquotienten	Der Ausgleich für die Beförderung Schwerbehinderter beläuft sich auf über 8 Mio. € p.a. und bemisst sich nach dem Schwerbehindertenquotienten (SBQ). Dieser wird sich aufgrund der demographischen Entwicklung, der zunehmend restriktiven Praxis bei der Vergabe sowie neuer gesetzlicher Vorgaben zur Erstattung der Fahrgeldausfälle im Nahverkehr verringern. Zur Zeit beläuft sich der SBQ bei DSW21 auf 9,53 %. Ein Absinken auf den Landesprozentsatz von 3,79 % würde zu ca. 4 Mio. € geringeren Ausgleichszahlungen führen.	30.03.2000	4.000	gering	wahrscheinlich	
DSW029	EEG-Begrenzung	Aufgrund der politischen Diskussion zum Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und den negativen Bewertungen zu den Vergünstigungen der Schienenbahnunternehmen kann es zu Anpassungen des EEG kommen, welche im Ergebnis die Reduzierung oder komplette Aufhebung der Begrenzung ab 2013 zur Folge haben können. Bei Wegfall der Begrenzung würden ab 2013 ca. 2 Mio. € Mehrkosten p. a. für den Strombezug anfallen.	30.09.2012	2.000	vernachlässigbar	wahrscheinlich	
DSW031	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	Durch das allgemein sinkende Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank festgelegte Zinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Aus heutiger Sicht wird sich hieraus bis 2018 eine zusätzliche Belastung von 102,8 Mio. € ergeben. Davon wurden 10,6 Mio. € für 2013 und 12,1 Mio. € für 2014 bereits in den Wirtschaftsplanungen berücksichtigt.	30.09.2013	17.000	hoch	sehr wahrscheinlich	
HBn004	Regulierung eines Unfallschadens	Im Mai 2012 entstand bei einem Zusammenstoß eines H-Bahn-Wagens mit einem LKW erhebliche Sachschaden am Fahrzeug der H-Bahn GmbH. Die Reparatur des Fahrzeugs soll Anfang Oktober abgeschlossen sein. Die Zahlung der gegnerischen Versicherung beträgt mit rund 0,6 Mio. € nur etwa 50 % der Wiederherstellungskosten gemäß Gutachten (1,17 Mio. €).	30.06.2012	600	vernachlässigbar	möglich	